

UNSER

# FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Medebach

18. Jahrgang – Nr. 3

Juni – August 2021

*Im Sommer*

schenkt uns  
Gott die kleinen  
Schönheiten  
seiner großen

*Schöpfung*



## Aus dem Inhalt

Impressum	2	Freud und Leid in der Gemeinde	18/19
Pfarrers Ecke	3	Schick uns Dein Lied	20
Anmeldegottesdienst	4	Das Gebot der Nächstenliebe	21
Die Frauenhilfe gratuliert	5	Für unsere Kinder	22/23
90. Geburtstag	6/7	Lob des Frühlings	24
Geschichte der Frauenhilfe	8-11		
Unsere Gottesdienste	12/13		
Termine	14		
Zur Lage der Gemeinde	15-17		

## Kontakt



(0 29 82) 85 93



[emedebach@t-online.de](mailto:emedebach@t-online.de)

Web: [www.evangelische-kirche-medebach.de](http://www.evangelische-kirche-medebach.de)

## Impressum

<b>Herausgeber</b>	Evangelische Kirchengemeinde Medebach Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
<b>Redaktion</b>	Pfarrer Uwe J. Steinmann (V.i.S.d.P.), Olga Markwart, Kerstin Neumann-Schnurbus, Jürgen Grosche
<b>Satz und Layout</b>	Jürgen Grosche
<b>Druck</b>	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 500
<b>Redaktionsschluss</b>	für die nächste Ausgabe: 12. August 2021
<b>Bürozeiten</b>	Dienstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr Donnerstag: von 8.30 bis 12.30 Uhr

**Spenden (ver)schenken? – Warum nicht** | Zu einem besonderen Ereignis wie Geburtstag, Hochzeit, Geburt oder Taufe, Jubiläum oder auch einem Trauerfall können Sie Ihre Gäste um Spenden anstelle von Geschenken bitten. Nutzen Sie Ihre Feier, um zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach Gutes zu tun. Sie können natürlich gerne einen bestimmten Zweck angeben.

### **Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Medebach:**

Sparkasse Hochsauerland IBAN: DE58 4165 1770 0071 0020 67 BIC: WELADED1HSL  
| Bitte geben Sie den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck an. |

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.*

*Denn in ihm leben, weben und sind wir;*

*(Apostelgeschichte 17,27)*

## Liebe Gemeinde,

es gibt einen englischsprachigen Song, wo besungen wird, dass Gott uns aus der Distanz beobachtet. „God is watching us from a distance“.

Nun kann man den Text entweder so verstehen, dass Gott aus weiter Ferne auf uns Menschen schaut, wie ein Wissenschaftler, der den Verlauf seines Experiments studiert ohne einzugreifen, unbeteiligt – auf Distanz. Oder als mögliche Übersetzung ins Deutsche kann es heißen, dass Gott über uns wacht, uns behütet und schützt.

Die letztere Auffassung entspricht der unseres Glaubens und der biblischen Frohbotschaft.

Wie immer in Zeiten von Bedrohung, Krisen oder schwerer Katastrophen fragen Menschen, wo denn Gott jetzt ist. Warum lässt er das zu? Warum verhindert er Unglück und Leid und Pandemie nicht?

Ist Gott am Schlafen? Oder in Urlaub? Oder gar im Ruhestand?

„Gott ist tot!“, schrieb der Philosoph Friedrich Nietzsche. Ganz Unrecht hatte er damit nicht. Denn durch Jesu Kreuzigung ist Gott tatsächlich gestorben. Aber der Tod hatte nicht das letzte Wort. Durch den Tod Gottes ist der Tod selbst gestorben. Denn dabei ist es ja nicht geblieben: Durch Jesu Auferstehung lebt nicht nur Er, sondern Gott selbst ist zum Leben auferstanden und wir alle werden

mit ihm auferstehen zum ewigen Leben. Ostern zeigt, dass das Schlimmste nicht das Letzte ist. Auch wenn es uns manchmal so vorkommt, als ob Gott das alles nichts angehe oder nicht interessiere oder er gar nicht mehr existiert. Das ging Menschen zu alle Zeit so. Die Geschichte des Volkes Israel ist ein Paradebeispiel dafür, wie Gott als abwesend empfunden und dann doch immer wieder als Begleiter erfahren wird. Das gilt jetzt auch für uns in diesen, für uns alle so schwer zu ertragenden Zeiten. Auch wenn wir vielleicht den zweiten Sommer in Reihe nicht in die Ferne schweifen können um Urlaub fern der Heimat zu machen. Gott ist nicht ferne, keinem und keiner von uns. Gott trägt uns durch. Denn in IHM und durch IHN leben und sind wir.

Einen – trotz Einschrenkungen – schönen Sommer wünscht Ihnen und Euch

Pfarrer Uwe J. Steinmann



## **FÜR DIE GEBURTENJAHRGÄNGE 2008/2009 IST DIE ZEIT GEKOMMEN, SICH ZUM KIRCHLICHEN UNTERRICHT ANZUMELDEN.**

Normalerweise lade ich jedes Jahr dazu Eltern und Kinder dieser Jahrgänge zu einem besonderen Anmeldegottesdienst ein.

Corona bedingt ist es dieses Jahr schwierig, Gottesdienste in der Kirche zu planen.

Darum bitte ich Sie als Eltern, die Anmeldung Ihrer Kinder über das Gemeindebüro vorzunehmen.

Alle betroffenen Jahrgänge erhalten in den kommenden Tagen einen Brief von der Kirchengemeinde.

Sollten Sie versehentlich oder weil Sie erst kürzlich nach Medebach gezogen sind, keinen Brief erhalten, melden Sie sich bitte telefonisch im Gemeindebüro unter: 02982/8593.

Den ausgefüllten Anmeldebogen senden Sie bitte bis spätestens zum 1. Juli 2021 an die Kirchengemeinde, Prozessionsweg 32 zurück. Oder werfen Sie die Anmeldung in den Briefkasten am Eingang zum Gemeindebüro.

Falls sich die Lage nach den Sommerferien entspannt hat, und wir wieder Gottesdienste in der Kirche anbieten können, wird es für die dann angemeldeten Katechumenen noch einen besonderen Begrüßungsgottesdienst geben (Termin wird noch bekanntgegeben), zu welchem Sie als Eltern ausdrücklich mit eingeladen sind.

Denn nach diesem Gottesdienst wird es eine kurze Versammlung geben, wo ich Ihnen mein Unterrichtskonzept vorstellen werde.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 7. September 2021 um 16 Uhr** im Gemeindezentrum, und von da an dann jeweils dienstags zur gleichen Zeit.

Auch dieser Termin ist selbstverständlich vorbehaltlich der dann gültigen Corona Regeln.

Pfarrer Uwe J. Steinmann

# Die Frauenhilfe gratuliert

Alt werden ist wie auf einen Berg steigen.  
Je höher man kommt, desto mehr Kräfte sind verbraucht,  
aber umso weiter sieht man.

Ingmar Bergmann (sagte das einst ...)



Hans-Jürgen Ruhrmann  
freut sich über die leucht-  
enden Osterglocken zu  
seinem 92. Geburtstag.

Anneliese Schmidt  
bekommt zu ihrem  
90. Geburtstag  
eine Orchidee  
von der Frauen-  
hilfe überreicht.



Ursula Jenke gratuliert Rosemarie Feldewerth zu ihrer „Doppel Sieben“



Fotos: Irmtraud Ruder





## Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag und Gottes Segen auf allen Wegen, liebe Ruth Scheuermann!



Ruth Scheuermann

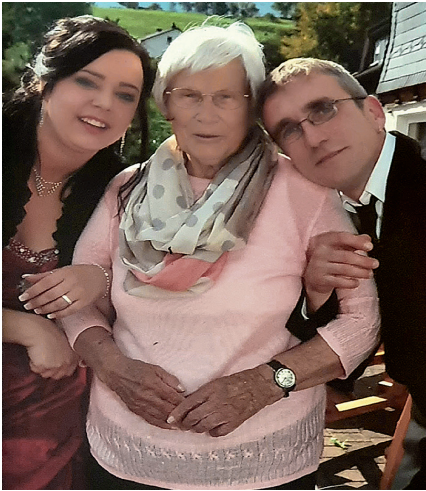
Am 8. August feiert Ruth Scheuermann im St. Mauritius Wohn- und Pflegezentrum ihren 90. Geburtstag. Die körperlich wie geistig jung gebliebene Seniorin blickt auf ein ereignisreiches und aktives Leben mit vielen Höhen und Tiefen zurück. Im Gespräch mit „Unser Forum“ berichtet sie davon: Als Ruth Kernchen erblickte die Jubilarin 1921 in der Bergringstadt Teterow in Mecklenburg-Vorpommern, als erstes von zwei Kindern, das Licht der Welt. „Ich hatte eine sehr schöne Kindheit“, erinnert sich Ruth Scheuermann an die Volksschule und das Stadtleben. Doch diese Sorglosigkeit sollte nicht lange

anhalten.

Als Ruth 12 Jahre alt war verstarb ihre Mutter und da der Vater an der Front war, kam das Geschwisterpaar bei zwei Bauernfamilien unter. Erst nach dem Krieg holte der Vater die beiden Kinder nach Bad Hersfeld, wo er ein neues Zuhause gefunden hatte, nach. Später zog die Familie in den Mainzer Raum. Dort arbeitete die 15-jährige in der Spinnerei einer Jute-Fabrik.

Nach einer unglücklichen Ehe, bei der die Schwiegermutter zu viel Mitsprache hatte, zog es die junge Frau ins Sauerland. „Ich hatte nicht immer ein schönes Leben. Es gab auch sehr schwere Zeiten zu bestehen. Doch immer, wenn ich dachte, es geht nicht mehr, kam mir das Glück zu Hilfe“, erklärt Ruth Scheuermann lächelnd.

Mit ihrem zweiten Mann Hans Scheuermann lebte sie erst in Niedersfeld und später in Liesen. Das Paar bekam sieben Kinder, darunter ein Zwillingspärchen, und mittlerweile sind 16 Enkel und auch Urenkel dazu gekommen. Besonders gerne denkt Ruth Scheuermann an ihre 10-jährige Tätigkeit im Service und Housekeeping im



**Frau Scheuermann mit ihrer Enkelin Miriam auf deren Hochzeit mit Frank Schäfer**

Hotel Rötz in Winterberg zurück. In ihrer Freizeit waren ausgedehnte Waldspaziergänge und die Gartenarbeit ein schöner Ausgleich zum Alltag.

Sie liest gerne spannende Romane und liebt Schlager und Volksmusik. Textsicher kann sie ihr Lieblingslied „Das Kufstein Lied“ mitsingen. Sie genießt ihren Lebensabend und fühlt sich in ihrer Wahlheimat Medebach pudelwohl.

Apropos Pudel, die tierliebe Dame hatte 16 Jahre einen Pudel, den sie liebevoll ihren Seelenhund nennt, namens Amor. Er war ein Weihnachtsgeschenk ihres Mannes Hans und begleitete das Paar viele Jahre treu.

Frau Scheuermann lebt sehr gerne im Medebacher Seniorenheim und genießt die liebevolle Betreuung dort. Sie hat immer gerne gebastelt und liebt das Bingospiel und die Tiere des Seniorenzentrums. Als wir nach ihrem Lebensmotto fragen, verweist sie auf den Spruch, der direkt vor ihrer Zimmertür an der Wand steht: Das Gestern ist Geschichte, das Morgen ein Rätsel und das Heute ein Geschenk! Wir vom Forum-Redaktionsteam gratulieren Frau Scheuermann zu ihrem Ehrentag und wünschen alles Gute, viel Gesundheit und vor allem Gottes guten Segen, der für jeden neuen Tag seine Nähe und Kraft.



**Der überaus geliebte Pudel Amor**

# Geschichte der Evangelischen Frauenhilfe

Für den Gemeindebrief „Unser Forum“ der Evangelischen Kirchengemeinde Medebach in Kurzfassung zusammengestellt von Irmtraud Ruder.

## Gründungsgeschichte

Sie geht zurück auf die 1890 von Propst Hermann von der Goltz in Berlin gegründete „Frauenhilfe“ im Rahmen eines evangelisch-kirchlichen Hilfevereins.

Im Zuge der Industrialisierung verschärften sich die sozialen Fragen um die Verelendung der neu entstandenen proletarischen Schichten. Es entstanden Vereins- und Anstaltsgründungen innerhalb der Evangelischen Kirche, die sich den christlichen Werken verbunden fühlten, die von der Amtskirche nur unzureichend geleistet wurden.

Die Gründung der „Evangelischen Frauenhilfe“ 1899 in Berlin stand unter der Schirmherrschaft von Kaiserin Auguste Vik-



**Lebensbedingungen einer Arbeiterfamilie im 19. Jahrhundert.**

toria. Ein Handschreiben der Kaiserin vom 01. 01. 1899 gilt als Gründungsurkunde der Evangelischen Frauenhilfe. Gestützt von interessierten Persönlichkeiten aus Hochadel und Klerus, um den Umsturzideen der Sozialdemokratie entgegenzuwirken, verfolgte der Verein die Verbreitung christlich-sozialer Gedanken um die der Kirche entfremdeten Unterschichten zu gewinnen. Die Evangelischen Kirchenleitungen hatten sich nur zögerlich der zunehmenden Urbanisierung angepasst. Die traditionelle kirchliche Wohltätigkeit reichte in den neuen Industrieballungszentren nicht mehr aus.

Die von den Hilfvereinen in Berlin eingerichteten Krankenpflegestationen und Diakonissenhäuser erwiesen sich als die Keimzellen der Frauenhilfe. Der Gedanke war die Unterstützung notleidender Gemeindeglieder durch eine praktische Lebens-



**Kaiserin Auguste Viktoria macht einen Krankenbesuch bei einer Arbeiterfamilie.**



hilfe von materiell gut versorgten Frauen. Die ehrenamtlich Tätigen wurden durch Krankenpflege- und Mütterschulungen, Bibelarbeit und andere religiöse Angebote für den Dienst in der Gemeinde gerüstet. Außerdem bot sie Frauen im kirchlichen Raum die Möglichkeit, sich gesellschaftlich zu engagieren und gesellig zusammenzukommen, während sie ansonsten aus dem politisch-gesellschaftlichen Leben noch weitgehend ausgeschlossen waren. Ein öffentliches Auftreten der Frauen in Gesellschaft und Gemeinde sollte durch die Frauenhilfe keineswegs gefördert werden. Sie entsprach vielmehr dem bürgerlichen Rollenverständnis der Geschlechter, in dem der Frau ein passiver, häuslicher und fürsorglicher Charakter zugesprochen wurde, während der Mann aktiv und offensiv in die Gesellschaft hinaustrat.

Neu war an der Frauenhilfe vor allem ihre überregionale Organisation bis hin zu einem Zentralverband mit Sitz in Potsdam. Die Leitung lag jedoch in Männerhand, die Landesverbände wurden von hauptamtlichen Geistlichen geführt und in den Ortsvereinen hatte der Gemeindepfarrer eine zentrale Rolle inne.

Im November 1918 wurde das Frauenwahlrecht im Reichswahlgesetz in Deutschland verankert.

Ab 1926 war mit Gertrud Stoltenhoff (1878 – 1958) erstmals eine Frau Vorsitzende des „Evangelische Frauenhilfe Gesamtverein e.V.“.

Unter Pfarrer Hans Hermenau wurde die Frauenhilfe 1933 in „Reichsfrauenhilfe“ umbenannt. Er verstand sich kirchenpolitisch als „Deutscher Christ“, musste aber wegen „Unregelmäßigkeiten in seiner Amtsführung“ vorzeitig sein Amt abgeben.



**Das rote Haus in Soest, erbaut 1911 für die Westfälische Frauenhilfe.**

Sein Nachfolger stand der Bekennenden Kirche nahe. Sein Ziel war die Fortführung einer eigenständigen Frauenarbeit.

1945 beschlagnahmte die Sowjetische Militäradministration das Dienstgebäude des Verbandes in Potsdam. Es diente nunmehr als KGB-Zentrale und Gefängnis.

Der Verein wurde 1949 in „Evangelische Frauenhilfe in Deutschland“ umbenannt, teilte sich in Ost und West und wurde erst 1992 wieder als EFHiD zusammengeführt.

1994 erhielt der Verein sein Potsdamer Verwaltungsgebäude zurück, das derzeit Museum ist.

### Frauenhilfe in Westfalen

Entstanden ist die „Evangelische Frauenhilfe in Westfalen“ aus 75 von 91 schon bestehenden evangelischen Frauenvereinen 1906 in Witten. Das dieses Angebot von den evangelischen Frauen angenommen wurde, beweist nicht zuletzt das rasche Wachstum:

1909 gehörten dem westfälischem Provinzialverband 252 Vereine an. Der zählte 20 Jahre später bereits über 155.000 Mitglieder.

Ehregard von Bodelschwingh-Plettenberg, spätere Gräfin von Plettenberg-Heeren (1873 – 1943), gründete bereits im Jahre 1903 die Frauenhilfe in Unna/Kamen/Heeren-Werve.

Ihr Lebensmotto soll gelautet haben:

***„Das will ich mir schreiben in Herz und Sinn, dass ich nicht für mich auf Erden bin, dass ich die Liebe, von der ich leb´, liebend an andere weitergeb´.“***

Der Sitz des Vereins war Haus Heeren, in dem regelmäßig alle 3 Wochen Versammlungen stattfanden. Mit Näh- und Strickarbeiten wurde das Versorgungshaus in Soest, das Krüppelheim in Volmarstein, das Waisenhaus in Holzwickede und das Diakonissenhaus in Witten unterstützt.

Von 1909 bis zu ihrem Tode war Gräfin von Plettenberg-Heeren im Amt der ersten Vorsitzenden des Provinzialverbandes der westfälischen Frauenhilfe. Die Zeit ihrer Amtstätigkeit als Vorsitzende war geprägt durch die Vielzahl von neu geschaffenen Arbeitsfeldern und Einrichtungen. 1911 wurde das neu erbaute Haus der „Westfälischen Frauenhilfe“ in Soest eingeweiht. Genutzt wurde dieses Haus als Verwaltung des Landesverbandes und Pfarrhaus, ab 1912 als erste Haushaltsschule der Frauenhilfe. Gräfin von Plettenberg-Heeren ent-



**Gräfin von Plettenberg-Heeren**

sprach in ihrer Rolle als „Frauenhilfemutter“ dem angestrebten Frauen- und Familienbild der Westfälischen Frauenhilfe. Sie galt als Vorbild in „ihrer Mütterlichkeit, in ihrem schwesterlichen Sinn und in ihrer tragenden Geduld“ für die Frauenhilfe Frauen und die Gemeinden. Sie kümmerte sich in der Kriegs- und Nachkriegszeit um Arme und Kranke, 1916 galt ihre Arbeit den durch die Kriegszer-

störung betroffenen Menschen in Gebieten in Ostpreußen. Durch ihre Mithilfe entstand eine Patenschaft der Westfälischen Frauenhilfe zu den evangelischen Gemeinden in Ostpreußen, die durch Kleidungs- und Nahrungsmittellieferungen unterstützt wurden.

In den 1920er Jahren nutzte der Verband die Jahre dazu, seine Institutionen und Arbeitsschwerpunkte auszubauen.

Der Bereich umfasste die Mütter- und Kindererholung, die Fachschulung für Hauswirtschaft und Ernährung, Sozialarbeit z. B. an obdachlosen, arbeitslosen oder in der Prostitution tätigen Frauen.

In der Amtszeit der Gräfin von Plettenberg-Heeren wurden die ersten drei Müttererholungsheime gegründet. Siegen 1927, Bad Driburg 1929, Laggenbeck Kreis Tecklenburg 1929. Ebenso sorgte sie für die Einrichtung dreier Fachschulen für Frauen.

1933 wurde Gräfin Plettenberg-Heeren Mitglied des Frauenrates des Frauenwerkes der Deutschen Evangelischen Kirche und gehörte zur NS Frauenschaft. So bemühte sich die Frauenhilfe um eine posi-

tive Zusammenarbeit mit den NS-Frauenorganisationen, wodurch sie ein Großteil ihrer Arbeitsfelder beibehielt. Einer einseitigen Ausrichtung zugunsten der Deutschen Christen verweigerte sich die Frauenhilfe jedoch. Eine Doppelmitgliedschaft war Ende 1936 nicht mehr erlaubt. In diesem Zusammenhang äußerte Gräfin Plettenberg-Heeren ihre Position zur Bekennenden Kirche:

„Zur Sache selbst möchte ich bemerken, dass die Frauenhilfe in der Tat das innere Anliegen der Bekennenden Kirche vertritt, weil die Frauenhilfe selbst sich auf Schrift und Bekenntnis stellt, dass aber die Frauenhilfe nicht sich der Bekennenden Kirche unterstellt.“

Die Repressionen für die Frauenhilfen vor Ort nehmen 1936/37 zu. Verbote von Frauenhilfeveranstaltungen wurden durchgeführt, jedoch nicht flächendeckend. Verhandlungen der örtlichen Frauenhilfeleitungen mit der Polizei führten mancherorts zur Aufweichung der Verbotspraxis. Zudem versuchten Frauenhilfegruppen, die Verbote zu unterlaufen.

Im Januar 1938 erlitt Gräfin Plettenberg-Heeren einen Schlaganfall. Nach fünf Jahren Krankheit starb sie 1943 im Alter von siebzig Jahren. Während des 2. Weltkrieges wurden die Häuser der Frauenhilfe geschlossen bzw. als Lazarette genutzt.

Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges galt es zunächst physische und psychische Unterstützungsarbeit zu leisten. So versuchte auch die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen sich den neuen Anforderungen zu stellen. Neben ihren bisherigen Arbeitsfeldern widmete sie sich insbesondere der Einrichtung von Hilfen für Mütter. 1954 wurde das erste Müttergenesungsheim in

Kierspe eröffnet. In den folgenden elf Jahren konnten zehn weitere Müttererholungsheime in Betrieb genommen werden. In den 1970er Jahren verstärkte die Frauenhilfe die religiöse Bildungsarbeit durch Angebote in ihren Tagungs- und Begegnungsstätten. In den folgenden Jahren weitete die Frau-

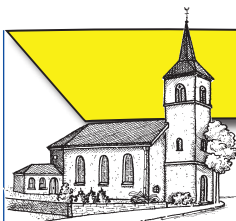


### **Willkommen in dem Frauenhilfe Tagungshaus in Soest.**

enilfe ihre sozial-diakonische Arbeit auf Menschen mit psychischen Erkrankungen, auf stationäre Altenarbeit, auf die Arbeit mit von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen und Kindern sowie Opfern von Menschenhandel und Zwangsprostitution aus. Seit 1979 richtet die Frauenhilfe auf Landesebene die ökumenischen Weltgebetstage über die Grenzen der eigenen Konfession aus.

„Frauen lesen die Bibel mit eigenen Augen“ war ein Schwerpunkt der Feiern in der Dortmunder Westfalenhalle zum 75. Bestehen der Evangelischen Frauenhilfe von Westfalen, mit Einstieg in die Feministischen Theologien.

Heute gehören dem Landesverband Westfalen 39 Bezirks- und Stadtverbände an, die fast 80.000 Frauen in etwas 1350 Gruppen in fast allen westfälischen Gemeinden repräsentieren.



# UNSERE GOTTESDIENSTE

## Juni 2021

So., 06.06., 10.00 Uhr **1. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 13.06., 10.00 Uhr **2. Sonntag nach Trinitatis** Pfrin. Jäkel

So., 20.06., 10.00 Uhr **3. Sonntag nach Trinitatis** Pfrin.  
Koppe-Bäumer

So., 27.06., 10.00 Uhr **4. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

## Juli 2021

So., 04.07., 19.00 Uhr **5. Sonntag nach Trinitatis  
Gottesdienst mit Taufe** Frau Lübbert

So., 11.07., 10.00 Uhr **6. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 18.07., 10.00 Uhr **7. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 25.07., 10.00 Uhr **8. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

## August 2021

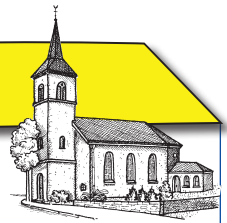
So., 01.08., 10.00 Uhr **9. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 08.08., 10.00 Uhr **10. Sonntag nach Trinitatis  
Israelsonntag** Pfr. Steinmann

So., 15.08., 10.00 Uhr **11. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 22.08., 10.00 Uhr **12. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann

So., 29.08., 10.00 Uhr **13. Sonntag nach Trinitatis** Pfr. Steinmann



## Gottesdienste im Seniorenheim Medebach



Mi., 30.06., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst**

Pfr. Steinmann

Mi., 28.07., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst**

Pfr. Steinmann

Mi., 25.08., 10.00 Uhr **Altenheimgottesdienst**

Pfr. Steinmann

## Ohne Gewähr!

In Zeiten der Corona Pandemie, wo sich Verordnungen und staatliche Gesundheitsmaßnahmen spontan ändern und den sich schnell ändernden Verhältnissen angepasst werden müssen, sind alle Angaben zu Gottesdiensten und Veranstaltungen natürlich nur vorbehaltenlich.

Erkundigen Sie sich darum zeitnah über die Presse, die Schaukästen der Gemeinde oder den Ankündigungen in den Gottesdiensten über den jeweils aktuellsten Stand.

### Konfirmandenunterricht jeweils Donnerstags 16.00 Uhr:

01.06.

08.06.

15.06.

22.06.

29.06.

## Allgemeine Termine



Termin	Thema	
Di., 01.06., 18.00 Uhr,	<b>Presbyterium</b>	Pfr. Steinmann
Sa., 19.06., 08.00 Uhr,	<b>KREISSYNODE</b>	Pfr. Steinmann / Herr Schumacher
Di., 06.07., 18.00 Uhr,	<b>Presbyterium</b>	Pfr. Steinmann
Di., 27.07., 18.00 Uhr,	<b>Diakoniekreis</b>	Pfr. Steinmann
Di., 03.08., 18.00 Uhr,	<b>Presbyterium</b>	Pfr. Steinmann

## Termine der Frauenhilfe



Termin	Thema	Leitung
Mi., 30.06., 14.45 Uhr,	<b>Jahreshauptversammlung 2021</b> Andacht: Pfr. Uwe J. Steinmann	Rosemarie Feldwerth/Team
Mi., 28.07., 14.45 Uhr,	<b>Festliche Ehrungen der FH Jubilarinnen</b> (bei geeignetem Wetter im Gemeindehaus Garten) Andacht: Pfrin. Kathrin Koppe-Bäumer	Rotraut Ege/ Team
Mi., 25.08., 14.45 Uhr,	<b>PHK Ralf Balkenhol berichtet</b> Begegnungen, Geschichten... Andacht: Pfr. Uwe Steinmann	Rosemarie Feldwerth/Team

Vorläufig gehen wir davon aus, den o.a. Plan einhalten zu können.  
Vorausgesetzt, die positive Impfung bringt eine Erleichterung und somit  
eine Veränderung der jetzt aktuellen gesetzlichen Bestimmungen.  
Die Veranstaltungen finden im Ev. Gemeindehaus, Prozessionsweg 32  
in Medebach statt.

Bitte achtet auf die Aushänge in den Infokästen an der  
Kirche und am Gemeindehaus.

Informationen bei Rosemarie Feldwerth, Tel. 02982 8067  
oder Rotraut Ege, Tel. 0298 2779536

**Rosemarie wird, solange die Einschränkungen bestehen, weiterhin jeder Frau  
zu ihrem Geburtstag mit einer Rose gratulieren!**

# ZUR LAGE DER GEMEINDE IN DER KRISE

Corona, Corona und kein Ende in Sicht. Über ein Jahr hat dieses fiese Virus flächendeckend soziales Leben lahmgelegt. Auch bei uns in der Kirchengemeinde. Vor Weihnachten hatten wir die letzten Gottesdienste in der Kirche. Seitdem nur noch online. Für ältere Menschen, die sich mit Computertechnik oder Smartphones nicht auskennen, ist dies leider keine Alternative. Besuche, die ein wesentlicher Teil der Gemeindegemeinschaft ausmacht, sind auch nur noch sehr begrenzt und auf Abstand möglich.

Unser Besuchsdienst, der Diakoniekreis, bringt daher aus Sicherheitsgründen und zum Schutz der älteren Gemeindeglieder die Geburtstagshefte mit einem Begleitbrief von Pfarrer Steinmann nur noch in die Briefkästen.

Der Konfirmandenunterricht findet nur noch über Video statt, was auch sehr unbefriedigend für alle Beteiligten ist. Der neue Jahrgang Katechumenen, der den offiziellen kirchlichen Unterricht nach den Sommerferien im letzten Jahr begonnen hat, ist noch gar nicht so richtig in die



Startlöcher gekommen. Die Frauenhilfe ist liebevoll bemüht, den Kontakt zu ihren Mitgliedern zu halten und verteilt regelmäßig Informationsbriefe und Grüße in die Briefkästen. Im Altenheim finden seit Beginn der Pandemie keine Abendmahlsgottesdienste mehr statt. Nachdem nun alle Heimbewohner und das gesamte Personal komplett durchgeimpft sind, wurden auch wieder erste evangelische Gottesdienste durchgeführt, allerdings ohne Abendmahl und ohne singen. Unser Gemeindebüro ist ebenfalls für den Publikumsverkehr weitgehend geschlossen, die Sekretärin teilweise im Home-Office. Allerdings werden telefonisch und per E-Mail weiterhin Anliegen bearbeitet.

Ausblick: Aber es gibt Licht am Horizont! Die Infektionszahlen befinden sich momentan im Sinkflug. Überall steigt die Hoffnung, dass durch die große Impfkation und andere drastische Maßnahmen so langsam wieder soziales Leben mög-

lich wird. Ein „normal“ wird es dabei aber nicht so schnell geben. Dennoch bereiten wir uns in der Kirchengemeinde darauf vor, demnächst das Gemeindezentrum, selbstverständlich unter strengen Hygienemaßnahmen, wieder nach und nach zu öffnen. Wenn es die Zahlen zulassen und die Schulen ihren Betrieb aufnehmen, steht auch einem kirchlichen Unterricht im Gemeindezentrum nichts mehr im Wege, da wir sehr kleine Gruppengrößen haben und sehr leicht auf Abstand den Unterricht durchführen können. Auch die Frauenhilfe wartet sehnsüchtig darauf, zumindest in beschränkte Teilnehmerzahl sich wieder einmal treffen zu können. Das Presbyterium hat schon einmal einen Versuch gestartet und sich zu einer ersten Sitzung im kleinen Kreis getroffen. Vorher lief das nur über Telefonkonferenz.

Ein erster Gottesdienst war für Himmelfahrt geplant. Da dieser unter freiem



**Beim Regionalgottesdienst 2019 trafen sich die Medebacher mit den Nachbargemeinden Brilon, Olsberg-Bestwig und Marsberg in Gottes freier Natur.** Foto: Jürgen Grosche



Himmel im Pfarrgarten stattfinden sollte und es unsere Wetterberichte nicht fertig bekommen, auch nur zwei Tage im Voraus zuverlässige Prognosen zu liefern, haben wir uns allerdings kurzfristig ins Bockshorn jagen lassen und den Gottesdienst abgesagt. Ironischerweise war es am Himmelfahrtstag dann doch mit Sonnenschein herrlichstes Wetter! Wenn das Wetter jetzt im Sommer schöner und trockener wird, werden wir Gottesdienste unter freiem Himmel anbieten. Auch Gottesdienste in der Kirche sind prinzipiell bald wieder möglich. Alles unter der Bedingung, dass die Inzidenzwerte das zulassen.

Für den 12. September ist ein Regionalgottesdienst mit den Nachbargemeinden Brilon, Olsberg-Bestwig, Marsberg und Medebach geplant. Hierbei handelt es sich um den inzwischen traditionellen Wandergottesdienst in der Region, den wir jetzt schon seit einigen Jahren durchführen. In diesem Jahr findet die Wanderung auf Medebacher Gebiet statt.

So hoffen wir alle auf die Gnade und Barmherzigkeit unseres Gottes, dass diese furchtbaren Zeiten bald ein Ende

finden oder doch zumindest abgemildert werden und auch unser Gemeindeleben wieder in Schwung kommt. Wir haben schon einige konkrete Taufanfragen und hoffen sehr darauf, bald wieder in Gottesdiensten taufen und damit den Kreis unserer kirchlichen Familie erweitern zu können. Geduld ist nach wie vor gefragt. Die Übersetzung dieses Wortes aus dem griechischen Original der Bibel heißt wörtlich: „drunterbleiben“. So wünsche ich uns allen weiterhin Geduld in schweren Zeiten, ein „drunterbleiben“ ohne erdrückt zu werden. Unser Glaube möge uns dafür die Kraft geben. So schliesse ich mit den Worten der Zuversicht des Bürgerrechtlers und Pfarrers Dr. Martin Luther King: „Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterner als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Gott kann Wege aus der Aussichtslosigkeit weisen. Er will das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln – zuletzt in den leuchtenden Morgen der Ewigkeit.“

Pfarrer Uwe J. Steinmann



# Geburtstage

im Juni 2021




# Geburtstage

im Juli 2021




Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Amtshandlungs- und Jubiläumsdaten nur noch in der gedruckten Version des Gemeindebriefes!




Aus Gründen des Datenschutzes finden Sie die Amtshandlungs- und Jubiläumsdaten nur noch in der gedruckten Version des Gemeindebriefes!



### Hinweis auf die Widerspruchsmöglichkeit

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) von Gemeindegliedern veröffentlicht. – Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit:

**Evangelische Kirchengemeinde Medebach, Prozessionsweg 32, 59964 Medebach.**

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.



Herzlichen Glückwunsch



**EKD** Evangelische Kirche  
in Deutschland

**SCHICK  
UNS  
DEIN  
LIED**

[ekd.de/top5](http://ekd.de/top5)

Wir suchen die Top 5  
für das neue Gesangbuch.

Welches Lied singen Sie am liebsten im Gottesdienst? Was ist Ihr persönlicher Hit? Genauer gefragt: Was ist Ihre TOP 5? Denn genau die suchen wir. Und zwar für das neue Gesangbuch, das bis 2030 erscheinen soll. Ab Sonntag, 2. Mai, können Sie drei Monate lang Ihre Favoriten im Internet auf der Seite [www.ekd.de/top5](http://www.ekd.de/top5) eintragen. Die Songs also, die auf jeden Fall im neuen Gesangbuch stehen müssen.

Weitere Infos: [www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch](http://www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch).  
Der QR-Code führt Sie direkt zur Homepage mit der Umfrage und vielen weiteren Informationen.



Man muss  
Gott mehr  
gehorsam als  
den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

## DAS GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE

Das ist regelrecht Anarchie. Die Apostel lehnen es rundweg ab, geltende Gesetze zu befolgen und berufen sich dabei auf Gott. Dieser Gott (der Juden) ist ihr Herr, ihm allein gehorchen sie, er ist für sie alleinige Autorität – Anarchie gegen Menschengesetze. Anarchie – wirklich? Bis heute berufen sich Menschen darauf, Anordnungen zu missachten, sie gehorchen Menschen nicht, jedenfalls nicht allen, nur denen, die ihrer Meinung sind. Und dabei halten sie sich für Querdenker, meinen, damit Menschen aus ihrer Unterdrückung zu befreien.

Trotz Androhung von Strafen wollten sich die Apostel nicht mundtot machen lassen. Wer denkt, jeglicher Widerstand gegen von Menschen gemachte Gesetze sei damit gerechtfertigt, der ist auf dem Holzweg. Petrus sagt: Man

muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Überall dort, wo Gottes Gebote übergangen werden, nicht mit den Taten übereinstimmen, da sollen Christen ihre Stimme erheben.

Wenn wir uns am Gebot der Nächstenliebe orientieren, müssen wir auch handeln. Da passen dann keine Allmachtsfantasien, krude Verschwörungstheorien oder Rücksichtslosigkeit zum Gebot der Nächstenliebe. In vielen Ländern, auch in Deutschland, orientieren sich Gesetze an christlichen Werten. Dass sich dabei auch unchristliche und machtpolitische Ideologien eingeschlichen haben, wissen wir nur zu gut. Deshalb – die Würde des Menschen ist unantastbar. Oder eben: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen, frau übrigens auch.

CARMEN JÄGER

# WARUM...

## ... ist Baumrinde nicht glatt?



Malt man einen Punkt auf einen Baumstamm, wird dieser nach einigen Jahren noch immer auf derselben Höhe sein. Denn Bäume wachsen von innen nach außen und nur an ihrer Spitze nach oben. So kann ein Baum zwar viele Meter hoch werden, der Stamm selbst aber wird hauptsächlich breiter. Die äußeren Schichten platzen dabei auf, weil sie zu eng werden. Bei jungen Bäumen ist die äußere Schicht noch ziemlich weich und dehnbar. Ist der Baum aber schon groß und stattlich, sind die äußeren Schichten trocken und reißen leicht. Bei schnell wachsenden Bäumen ist die Rinde besonders rau.

## ... fressen manche Pflanzen Insekten?



Es gibt eine ganze Reihe Fleischfressender Pflanzen. Sie wachsen meist auf sehr nährstoffarmen Böden. Im Laufe der Zeit haben sie sich aber an diese Umgebung angepasst und andere Wege gefunden, um an die notwendigen Nährstoffe zu gelangen. Dabei hat jede Pflanzenart ihre eigenen Methoden entwickelt. Besonders spektakulär geht dabei die Venusfliegenfalle vor. Sie hat muschelförmige Blätter, die an ihren Außenrändern mit Stacheln besetzt sind. Landet eine Fliege auf den mit Lockstoffen beschichteten Blattinnenseiten, klappen die Blätter blitzschnell zu. Erst wenn die Fliege verdaut ist, öffnet sich das Blatt wieder.

Text/Illustration: Dörte



Frühlings-Suchbild! Es gibt viel zu entdecken in der Natur. Jonas hat gleich seine Entdeckerausstattung dabei und untersucht die "Spuren" des Frühlings. Überall regt sich die Natur. Welchen Weg muss Jonas wählen, um die Schlüsselblume zu finden? Auflösung: Weg C Text/Illustration: Christian Badel



## Blaues Band

Bundesprogramm Blaues Band: Mehr Natur für Deutschlands Flüsse



An der Elbe

(Foto: gemeinfrei)

Deutschlands Flüsse sollen wieder natürlicher werden. Das will die Bundesregierung und hat deshalb das Bundesprogramm „Blaues Band“ beschlossen. Flüsse, die früher als Wasserstraßen für Frachtschiffe genutzt wurden, sollen wieder einen natürlichen Verlauf und abwechslungsreiche Ufer erhalten. Insgesamt geht es um 2800 Flusskilometer.



Logo des Bundesprogramms Blaues Band

(Grafik: Bundesprogramm Blaues Band)

Die Flüsse, die das Blaue Band bilden sollen, sind sogenannte „Bundeswasserstraßen“. Das sind Gewässer, die besonders für den Schiffsverkehr ausgebaut wurden. Sie wurden eingedeicht, begradigt und in der Mitte wurde eine tiefe Fahrrinne ausgebaggert. Nun sollen die Deiche verschwinden und die Uferbefestigungen abgebaut werden. Solche Maßnahmen nennt man „Renaturierung“.

Flüsse mit natürlichen Ufern und vielen Kurven fließen langsamer und bieten so einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen Lebensraum. Auch Menschen empfinden solche Flüsse als schöner, weil sie sich dort besser erholen können.

Kanufahren, schwimmen und Natur beobachten kann man an natürlichen Flüssen eben viel besser!



Kanufahren macht Spaß.

(Foto: Sixta Görtz)

Wenn ihr noch mehr spannende Themen lesen wollt, kommt auf [www.naturdetektive.de](http://www.naturdetektive.de)!



## Im Juni

Farbenfroher Blütenreigen,  
Vögel zwitschern in den Zweigen,  
Schmetterlinge gaukeln munter,  
alle Welt erscheint uns bunter  
und zur Freude uns gereicht,  
die Frühjahrsmüdigkeit entfleucht.

Oskar Stock (\*1946), deutscher Schriftsteller und Aphoristiker